



Ein Arbeiter im rund 2,5 Meter hohen Tunnel unter der Bahnlinie. (zvg)

Seewasserwerk Das Neubauprojekt des Zweckverbands Hirsacker-Appital schreitet voran

Der Durchstich ist geschafft

Mit der Unterquerung der Bahnlinie ist ein erster Meilenstein beim Bau des neuen Seewasserwerks in Horgen erreicht.

Die Errichtung des neuen Seewasserwerks Hirsacker, das die Zweckverbandsgemeinden Oberrieden, Horgen, Wädenswil und Richterswil nahe der Horgner Fährstation bauen lassen, ist einen wichtigen Schritt weiter. Da der Neu-

bau zwischen der Seestrasse und dem SBB-Trasse zu liegen kommt, musste für die Verbindung des Werks zum See der Bahnbereich unterquert werden. Dies ist nun erfolgt. Zudem mussten diverse Werk- und Kanalisationsleitungen ebenfalls unter dem Bahntrasse bis zur Hirsackerstrasse geführt werden.

Um nicht jede Leitung einzeln im Erdreich unter der Bahn hindurch zu führen, wurde ein Stahlrohr mit einem Durchmesser von rund 2,5 Metern und einer Wandstärke von 2,2 Zentimetern auf einer Länge von 22 Metern unter der Bahnlinie hindurch gepresst. Die Ober-

kante des Rohrs liegt 2 Meter unter den Schienen. Somit liegt die neue Querung zum grössten Teil im Grundwasser, wie der Zweckverband mitteilt.

Hirsackerstrasse gesperrt

Als Nächstes stehen nun die Rohrinstallationen unter dem SBB-Trasse und anschliessende Grab- und Rohrverlegearbeiten ab der Hirsackerstrasse bis zum See an. Während dieser Zeit bleibt die Hirsackerstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt, bis zur Baustelle kann jedoch von beiden Seiten zugefahren werden. Die Fussgänger und Rad-

fahrer können die Baustelle jederzeit passieren. Die Grabarbeiten sollten im Frühjahr 2011 fertig gestellt sein.

Die Inbetriebnahme des neuen Seewasserwerks ist für Mai 2012 geplant. Zusammen mit dem Werk Appital in Wädenswil wird das neue Werk die Trinkwasserversorgung im Gebiet der vier Verbandsgemeinden auf viele Jahre hinaus sicherstellen. Der Spatenstich erfolgte im April dieses Jahres. Zuvor hatten Rechtsstreitigkeiten die Realisierung des rund 25 Mio. Franken teuren Projekts um gut drei Jahre verzögert. (zsz) Internet: www.seewasserwerk.ch.

Horgen Mehr Kinder am Räbeliechtliumzug als letztes Jahr

Über 2000 Räben erleuchteten das Dorf

Für einen Horgner Räbeliechtliumzug ist es aussergewöhnlich warm an diesem Samstagabend. Trotzdem haben Mütter und Väter ihre Kinder warm ausgestattet mit Schal, Kappe und Handschuhen. Aufgeregt warten die Kleinsten auf dem Dorfplatz, bis die Kindergarten- und Schulkinder mit dem ganzen Umzug einlaufen. «Obacht», ruft da auch schon ein kleines Mädchen, das stolz seinen Leiterwagen, geschmückt mit vielen Liechtli, mit ihren Kindergartenfreunden auf den Dorfplatz zieht.

Nach und nach folgen Kinder aus dem Kindergarten, der Primarschule, vom Cevi und der Pfadi mit insgesamt über 2000 Räben, die sie liebevoll zu Kunstwerken wie einem Peace-Zeichen, einem Herzen oder einem fahrbaren Töggelkasten geschnitzt und zusammengebaut haben. Die Kadettenmusik sorgt mit Gölläs «I hätt no viu blöder ta» oder «Probiere mal mit Gemütlichkeit» aus dem Film «Dschungelbuch» für Unterhaltung.

Die siebenjährige Jael Anderegg aus Horgen beobachtet mit ihrem Räbe-

liechtli das Geschehen auf dem Dorfplatz. Mit grossen Buchstaben hat sie ihren Namen in ihr Liechtli geschnitzt. «So viele Kerzen gefallen mir, aber das Würstli mochte ich nicht, das habe ich meinem Bruder gegeben», sagt das Mädchen.

Anderen scheinen die Würstli zu schmecken, und sie stehen gleich zweimal an. «Insgesamt 1200 Würstli haben wir an Lager», sagt Kurt Meier von der Vereinigung Pro Horgen, die den Räbe-

liechtli-Umzug jeweils organisiert, «und auch keine Probleme, diese loszuwerden.» Dieses Jahr hätten mehr Kinder am Umzug mitgemacht als 2009, freut sich der OK-Präsident. Das sei sicher auch dem Wetter zu verdanken. «Es ist fast schon etwas zu warm», sagt er. Dieser Meinung ist auch der kleine Bub, der sich die Kappe vom Kopf reisst, seinem Mami mit den Worten «Es isch heiss» in die Hand drückt und genüsslich in sein wohlverdientes Würstli beisst.

Carole Bolliger



Liebevoll geschnitzte Räben an einem Leiterwagen.



Lara Braschler, eine von vielen Umzugsteilnehmerinnen. (André Springer)

Rüschlikon

Beitritt zum Trägerverein Energiestadt

Mit dem Programm «Energie Schweiz» fördert der Bund erneuerbare Energien und die sparsame Nutzung von Energie. Partnerschaft, Freiwilligkeit und nachhaltige energetische Wirkungen stehen im Zentrum des Programms. Gemeinden sind wichtige Partner für die Erreichung der Programmziele.

Der Gemeinderat Rüschlikon hat nun beschlossen, Mitglied beim Trägerverein Energiestadt zu werden, wie er am Donnerstag mitteilte. Mit dem jährlichen Mitgliederbeitrag von 2000 Franken profitiert die Gemeinde von Unterstützung und Know-how des Programms «Energie Schweiz». Ein Ausschuss, bestehend aus Werkvorstand Fabian Müller (FDP), Bauvorsteherin Romaine Marti (FDP) und dem Gemeindepräsidenten Bernhard Elsenner (CVP), wird dem Rat bis spätestens Ende 2011 einen konkreten Vorgehensplan unterbreiten, wie der Prozess, der die Gemeinde zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führen kann, organisiert wird. (zsz)

Adliswil

Die SP ärgert sich über Abfallhaufen

Laut der Adliswiler SP-Gemeinderatsfraktion läuft das Abfallproblem beim Flaschencontainer an der Wachtbrücke aus dem Ruder. «Haufenweise leere Glas- und Bierflaschen, Plastiksäcke und leere Dosen liegen dort herum», schreiben die Sozialdemokraten in einer Interpellation an den Stadtrat. Dieser Zustand sei auch auf den überfüllten Container zurückzuführen. Dies stelle ein Problem dar, denn auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung misst sich laut der Meinung der Interpellanten insbesondere an der Sauberkeit der Stadt.

Die SP-Vertreter möchten deshalb vom Adliswiler Stadtrat wissen, welche Massnahmen dieser gegen den herumliegenden Müll ergreift, und ob er plant, vermehrt Abfalleimer im Bereich der Wachtbrücke anzubringen. Weiter möchten die Interpellanten auch wissen, ob die Adliswiler Schülerinnen und Schüler für die Abfallproblematik sensibilisiert werden und ob es dazu ein Konzept gibt. (pme)

Richterswil

Nur wenige waren zu schnell unterwegs

Insgesamt 296 Fahrzeuge kontrollierte die Kantonspolizei Zürich innerhalb von rund zwei Stunden im Rahmen einer kürzlich durchgeführten Geschwindigkeitskontrolle auf Höhe der Richterswiler Glarnerstrasse 35 in Fahrtrichtung Bäch. Neun der überprüften Lenker fuhren schneller als die erlaubten 50 Stundenkilometer. Das schnellste Fahrzeug war mit 60 Stundenkilometern unterwegs, wie die Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt. (zsz)

Anzeige 038.288209

toppharm

Apotheke zum Erzberg

Zugerstrasse 27, 8810 Horgen
Telefon 044 725 44 35

Grippeimpfung
in der Apotheke

Mittwoch, 10. November
16.00 bis 18.00 Uhr

Anmeldung erwünscht